

## **ED / Postulat Bachmann-St.Gallen: Oberstufenkonzept im Kanton St.Gallen**

*Antrag der Regierung vom 18. Mai 2005*

### **Nichteintreten.**

*Begründung:* Das Oberstufenkonzept des Kantons St.Gallen sieht vor, dass die Schülerinnen und Schüler der Real- und der Sekundarschule in der Regel gemeinsam in einem Oberstufenzentrum unterrichtet werden. Verbindlich vorgeschrieben ist die gemeinsame Trägerschaft für beide Oberstufentypen, nicht jedoch die Schaffung von Oberstufenzentren innerhalb eines vorgegebenen Zeitrahmens. Bei Neubauten werden jedoch keine isolierten Real- bzw. Sekundarschulen mehr bewilligt. So steht zum Beispiel das Oberstufenzentrum Wildhaus-Alt St.Johann kurz vor der Realisierung. Die Reform der Oberstufe durch Bildung von Schulzentren mit Real- und Sekundarschule ist heute weitgehend umgesetzt. Handlungsbedarf besteht noch in einzelnen grösseren Gemeinden, darunter in der Stadt St.Gallen, in denen die Reform nicht oder noch nicht vollständig umgesetzt werden konnte. Die vollständige Durchsetzung kann nur langfristig erfolgen. Eine kurzfristige Realisierung wäre nicht finanzierbar.

Bezüglich Verwirklichung der Oberstufenreform ist die Situation in der Stadt St.Gallen nicht zufriedenstellend. Die gewachsene Struktur mit zwei Schulträgern erklärt sich aus der Geschichte und einer langen Tradition. Heute führt das Nebeneinander von städtischer Oberstufe und Katholischer Kantonssekundarschule (KKSS) auf dem Gebiet der Stadt St.Gallen zu einer unausgeglichene Schülerzusammensetzung: Zum Einen ist der Anteil der Realschüler in den städtischen Oberstufen zu hoch, was zur Bildung von separaten Realschulzentren geführt hat. Zum Anderen ist der Anteil fremdsprachiger bzw. ausländischer Schülerinnen und Schüler in den städtischen Schulen wesentlich höher als in der KKSS. Diese besondere Situation ist durch den Stadtrat in einer Interpellationsantwort an den Grossen Gemeinderat vom 20. Januar 2004 ausführlich beleuchtet worden. Langfristiges Ziel des Stadtrates ist es, dass Real- und Sekundarschüler ausschliesslich in Oberstufenzentren und nach dem kooperativen Modell beschult werden. Die Situation in der Stadt St.Gallen wird weiter durch die Tatsache kompliziert, dass mit dem Untergymnasium ein weiteres Angebot existiert, das den städtischen Sekundarschulen potentielle Sekundarschülerinnen und Sekundarschüler wegnimmt. Das verstärkt das zahlenmässige Ungleichgewicht zwischen Real- und Sekundarschule in der Stadt zusätzlich.

Stadtrat und Administrationsrat des katholischen Kantonsteils sind daran, gemeinsam tragfähige Lösungen zu suchen. Es ist für alle Beteiligten klar, dass eine Lösung auch bei beidseitigem gutem Willen Geduld und Zeit braucht. Die Regierung sieht daher keinen Anlass, eine eigene Lösung in der Oberstufenfrage der Stadt St.Gallen zu forcieren oder kurzfristig zu erzwingen.

**Beilage:** Wortlaut des Postulates